

Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann

Übergabe des Förderbescheids „Lernfabrik 4.0“

Freitag, 10. Januar, um 13 Uhr im Eduard-Spranger-Berufskolleg

Sehr geehrter Herr Dammermann,
sehr geehrter Herr Richter,
sehr geehrte Frau Dr. Obszerninks,
sehr geehrter Herr Häger,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Was hat der heutige Tag mit Roboter-Haustieren, selbst lesenden Brillen oder autonom fahrenden Autos zu tun? Zumindest in Las Vegas eine ganze Menge. Denn nach vier Tagen endet in der US-Metropole heute die größte Elektronik-Messe der Welt, die „CES“. Mehr als 4.500 Aussteller zeigten ihre Neuheiten 2020 – und warfen damit einen „Blick in die Zukunft“. Und das ist das Stichwort für die heutige Veranstaltung: Denn auch wir werfen einen Blick in die Zukunft. Zugegeben, es geht nicht – oder besser gesagt noch nicht – um elektronische Haustiere oder Autos, die wie von Geisterhand fahren.

Aber es geht um die Bedeutung von Digitalisierung und künstlicher Intelligenz in der Arbeitswelt – und dafür ist die heutige Übergabe des Förderbescheides für die „Lernfabrik 4.0“ ein ganz entscheidender Schritt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
viele Schülerinnen und Schüler beklagen, dass sie nach ihrem Abschluss nicht genügend auf das Berufsleben vorbereitet sind. Dass ihnen der Praxisbezug fehlt. In der Ausbildung ist das natürlich anders – aber auch hier gilt:
Wenn ich die Herausforderungen des Berufsalltags meistern will, dann muss ich auch unter möglichst realen Bedingungen lernen können. Wenn Maschinen veraltet sind, Arbeitsbedingungen nicht mehr dem Standard entsprechen oder schlichtweg der Platz fehlt, ist das nicht möglich. Dann fehlen mir zwangsläufig wichtige Grundlagen. Grundlagen, auf die es im Beruf ankommt – und die darüber entscheiden, welchen Job ich später ausübe. Anders ausgedrückt: Wenn ich immer auf der Schreibmaschine übe, dann kann ich vielleicht 10-Finger-Schreiben – aber ich weiß nicht, wie ein Computer funktioniert.

Und im Berufsleben kommt es dann auf den Computer an. Mit der „Lernfabrik 4.0“ setzen wir genau hier an: Die zunächst abstrakt anmutenden Begriffe von Handwerk

und Industrie 4.0 sollen mit Leben gefüllt und der schulische Teil der Ausbildung möglichst praxisnah gestaltet werden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich weiß, dass das Eduard-Spranger-BK – genau wie die weiteren Berufskollegs in Hamm – hervorragende Arbeit leisten. Ich weiß, wie engagiert die Lehrerinnen und Lehrer arbeiten,

um aktuell mehr als 1.900 Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu fördern. Egal ob es um eine Ausbildung in Bau-, Holz-, Elektro- oder Metalltechnik geht, in Gestaltung und Informatik oder darum, Schulabschlüsse nachzuholen. Die gute Arbeit des Berufskollegs ist gleichzeitig auch ein kleiner Fluch: Denn durch die hohe Nachfrage und die konstanten Schülerzahlen sind die Unterrichtsräume komplett ausgelastet. Zudem verfügt das Berufskolleg zwar über eine sehr gute IT-Infrastruktur, hat allerdings mit einem veralteten Maschinenpark zu kämpfen. Um die gute Arbeit nicht zu gefährden, müssen wir investieren:

Es braucht eine Ausstattung, die dem technisch aktuellsten Stand entspricht. Es braucht mehr Platz und neue Maschinen. Das können wir allerdings nicht alleine stemmen – umso dankbarer bin ich für die Hilfe durch das Förderprogramm des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

in den kommenden Jahren erhalten wir mehr als vier Millionen Euro aus Düsseldorf, um die „Lernfabrik 4.0“ zu errichten.

Der Großteil des Geldes, nämlich rund 2,4 Millionen Euro, fließt in den Bau einer knapp 1.000 Quadratmeter großen Werkstatthalle. In der neuen Halle wird ein CNC-Maschinenbereich inklusive eines Schulungsraumes sowie der KFZ-Bereich mit E-Ladesäule und Schulungsraum untergebracht. Die Metallwerkstatt erhält künftig einen neuen Werkbankraum und wird ebenerdig umgebaut. Durch den Neubau werden im Hauptgebäude Räume frei, die dann von anderen Fachrichtungen genutzt werden sollen. Für insgesamt knapp 1,9 Millionen Euro werden zudem hochwertige digitale und vernetzte Maschinen und Produktionsanlagen angeschafft.

An dieser Stelle möchte ich die Planungen nicht weiter vertiefen, weil unsere Bildungsdezernentin, Dr. Britta Obszerninks, und Schulleiter Burkhard Häger später die Details des Millionen-Projekts vorstellen. Aber klar ist: Danke des Förderbescheids

für die „Lernfabrik 4.0“ erhalten wir einen hochmodernen Standort, der alle Anforderungen erfüllt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
damit hier kein falscher Eindruck erweckt wird: Mit den knapp vier Millionen Euro Fördergeldern bauen wir keine Luftschlösser, sondern bringen unser Berufskolleg auf einen Top-Standard. Wir schaffen exakt die Bedingungen, die den Auszubildenden auch im betrieblichen Alltag begegnen werden. Als Stadt alleine hätten wir diese Investitionen nicht stemmen können, deshalb möchte ich mich bei den zuständigen Ministerien – namentlich bei den Staatssekretären Christoph Dammermann und Mathias Richter – ganz herzlich bedanken. Während des gesamten Prozesses war es eine vertrauensvolle Arbeit zwischen Stadt, dem Eduard-Spranger-Berufskolleg und dem Fördergeber, ohne die dieses Projekt in der kurzen Zeit nicht möglich gewesen wäre. Herzlichen Dank.